

Deutsch – Aufnahmeprüfung 2011

Name _____

Vorname _____

Kandidaten-Nr. _____

Prüfungszeit gesamt **90 Minuten****Teil A - C****Textverständnis / Wortschatz / Grammatik**

Zeit: 45 Minuten

Keine Hilfsmittel erlaubt

_____ von 48 P.

Teil D**Textproduktion**

Zeit: 45 Minuten

Erlaubtes Hilfsmittel: Duden, Bd. 1

_____ von 48 P.

Total**_____ von 96 P.****Note**

Visum der korrigierenden Lehrperson _____

Aufnahmeprüfung	DEUTSCH	4. Mai 2011	KBM/HMS HKV TBM BBZ
-----------------	---------	-------------	------------------------

Bitte lies folgenden Text aufmerksam durch, die anschliessenden Fragen und Aufgaben werden sich darauf beziehen.

Der Urvater des Comics

Wilhelm Busch gilt als der Urvater des Comics. Seit über hundert Jahren hält sein Weltruhm an. Seine bekannteste Bildergeschichte ist Max und Moritz.

- Bei Donald Duck und Micky Maus wird viel geprügelt, aber immer lustig. Gestorben wird nie. Anders bei Wilhelm Busch: Seine „Helden“ sind ungezogene Kinder, keifende Eheleute, versoffene
- 5 Pfarrer, scheinheilige Betschwestern und immer wieder gemeine Tierquäler. Die werden in die Luft gesprengt, plattgewalzt oder an der Nase aufgehängt. "Rickeracke" tönt die Mühle, als Max und Moritz für ihre Streiche büssen müssen. Die
- 10 fromme Helene kommt im Alkoholrausch einer Kerze zu nah. "Hier sieht man ihre Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen", reimte der Dichter dazu. Der Eis-Peter bricht beim Schlittschuhlaufen ein und wird gefroren nach
- 15 Hause getragen. Dort verflüssigt sich der Eiszapfen vor dem Kamin. Die Eltern löffeln Peters Überreste in einen Krug und stellen ihn zwischen Käse und Gurken in den Vorratskeller. Buschs Humor ist oft makaber. Mit kaltem, sezierendem Blick nimmt der
- 20 Eigenbrötler seine Mitmenschen aufs Korn. Damit der Betrachter der Bilder schadenfreudig lachen kann – und dann vielleicht über sich selber erschrickt. "Wie wollte man den deutschen Humor definieren, wenn es Wilhelm Busch nicht gegeben
- 25 hätte?", fragt der Strassburger Illustrator Tomi Ungerer. Das ist schwer zu überprüfen, unbestritten aber ist, dass der Künstler aus der deutschen Provinz Vorbild für die ersten modernen Comiczeichner in New York war und später sogar
- 30 Walt Disney beeinflusste. Busch zeichnete filmisch, als an die Erfindung des Kinos noch gar nicht zu denken war. Grafische Elemente wie verknotete Arme und Beine haben sich Zeichner in Hollywood von Busch abgeschaut. Seine Bildergeschichten
- 35 waren für ihn anfangs nur "Produkte des drängenden Ernährungstriebes", wie er es selber formulierte. Als Kunstwerke hätte er sie wohl nie bezeichnet. Dabei ist seine Zeichentechnik meisterhaft - er erweckt mit ein paar Strichen
- 40 unverwechselbare Charaktere zum Leben. Diese kleinen Slapstick-„Filme“ haben neben ihrer vordergründigen Komik stets eine tiefere Ebene. Für Busch ist der Mensch ein dressiertes Tier, ein triebgesteuertes Wesen. Über seine eigene Person
- 45 hat Busch in seiner knappen Autobiografie "Was mich betrifft" nicht viel verraten, er bezeichnet sich darin als "Sonderling". Den Ruhm, den ihm "Max und Moritz" schon zu Lebzeiten einbrachte, konnte er nicht geniessen. Busch plagten Zeit seines
- 50 Lebens Selbstzweifel. Vielleicht liegt darin sein präziser Blick für menschliche Schwächen mitbegründet. Als einen "selbstquälerischen, grundgescheiten, mitleidenden Sadisten" hat der Historiker Golo
- 55 Mann den Künstler bezeichnet. Seine vermutlich einzige grosse Liebe zur Bankiersfrau Johanna Kessler blieb unerfüllt. Als Maler sah er sich gescheitert. Er verhinderte, dass auch nur ein einziges Bild von ihm ausgestellt wurde.
- 60 Gleichzeitig konnte Busch vom Malen nicht lassen. Die Motive fand er in seiner Heimat, wohin er sich mit 51 Jahren zurückzog. In den 1890er Jahren wurden die Bilder kleiner, die Farben verschwammen. Busch nahm Vorstufen der
- 65 Abstraktion und Elemente des Expressionismus vorweg, die erst im kommenden Jahrhundert die Kunst revolutionieren sollten. In Erinnerung indes bleibt Busch nicht als avantgardistischer Künstler, sondern als Erfinder der frechen Lausbuben "Max und Moritz". Seine Aphorismen gingen wie Luther-
- 70 oder Goethe-Zitate in die deutsche Sprache ein. Die Gültigkeit des Verses "Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr" konnte der Junggeselle, der 50 Zigaretten am Tag rauchte und
- 75 Alkoholiker war, nie selber überprüfen. Eine Weisheit aus der "Frommen Helene" dagegen schon: "Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör."

A Text- und Wortverständnis

1. Bei den folgenden Fragen, die sich auf den Text über Wilhelm Busch beziehen, ist immer eine Antwort richtig. Kreuze diese an. (6 x 1 P)

Wenn in einem Film oder einem Comic heftig geprügelt wird und die Leser oder Zuschauer deswegen lauthals lachen müssen, ist das eine

- Slapstick-Szene.
- Brutalo-Episode.
- Satire.

Die Bildergeschichten von Wilhelm Busch

- sind immer lustig.
- sind oft makaber.
- sind weniger makaber als die Comics von Walt Disney.

Ein Aphorismus ist

- ein makabrer Witz.
- ein verschwommenes Kunstwerk.
- ein Sinn-Spruch.

Ein avantgardistischer Künstler ist einer, dessen Werke

- schon zu seinen Lebzeiten veraltet wirken.
- seiner Zeit voraus sind.
- später in Vergessenheit geraten.

Aus einem Lexikon: Der expressionistische Malstil zeichnet sich durch eine starke Farbigkeit sowie

- einen zur Abstraktion und Vereinfachung tendierenden Hang zum Plakativen und perspektivisch Verzerrten aus.
- die exakte Nachahmung der Fotografie ohne deren seziererische Verzerrung aus.
- der Einfügung von Sprechblasen und Symbolen der Bewegung und Geräusche ins Szenenbild aus.

Wilhelm Busch war ein

- lässiger Partylöwe.
- erfolgreicher Schürzenjäger.
- kauziger Eigenbrötler.

2. Erkläre mit einem Synonym oder mit einer Umschreibung folgende Wörter aus dem Text (in Klammer die Zeilenangabe). (9 x 1 ½ P)

keifend (4)

scheinheilig(5)

Eigenbrötler(20)

aufs Korn nehmen (19f)

definieren(24)

Illustrator(25)

Provinz(28)

Sadist(54)

Motiv(61)

3. Erkläre die folgenden Aphorismen in eigenen Worten. (2 x 2 P)

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.

.....

.....

Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör.

.....

.....

B Sprachlehre

1. Bestimme die Wortarten des folgenden Satzes möglichst genau (bei Pronomen die Untergruppe; bei Nomen Fall, Zahl und Geschlecht; bei Verben Person, Zahl, Zeit oder Infinitiv, bei Partikeln Präposition oder Konjunktion). (4 P)

An	
das	
frühe	
Erfolgerlebnis	
konnte	
er	
rasch	
anschliessen	

2. Unterstreiche in folgenden Sätzen die Nebensätze, nummeriere sie und bestimme sie ihrer Form nach. (4 ½ P)

W. Busch, dem man sehr viel zutraute, blieb über weite Strecken verkannt. Weil er sich nicht in den Vordergrund drängte, merkte man kaum, welche Talente in ihm steckten. Keine lauten Worte vernahm man von ihm, nie hatte er sich selbst über den Weg getraut.

.....

.....

.....

.....

.....

3. Ergänze die folgende Tabelle entsprechend dem Beispiel auf der zweiten Zeile. (4 P)

Verb	Nomen	Adjektiv (keine Partizipien)
bestimmen	Bestimmung	unbestimmt
	Zweifel	
		definitiv
gehen		
		heilig

4. Forme die Sätze von aktiv zu passiv, resp. von passiv zu aktiv um, ohne die grammatische Zeitform zu verändern. (4 P)

Busch plagten Zeit seines Lebens schwere Selbstzweifel.

.....

Buschs Vorbildfunktion ist nie bestritten worden.

.....

5. Gib folgenden Auszug in der indirekten Rede unter Verwendung des gemischten Konjunktivs wieder. (2 P)

„Buschs Humor ist oft makaber, damit der Betrachter schadenfreudig lachen kann und wir etwas über uns selber lernen können.“

Man sagt, Buschs

.....

.....

.....

6. Verbessere die drei Rechtschreibfehler und setze die notwendigen Kommas gut sichtbar direkt in den Text. (3 P)

Seit Urzeiten wird in der Literaturwissenschaft darüber gestritten ob W. Busch nun ein ernsthafter Dichter oder vorallem ein genialer Spassmacher gewesen sei. Ihn selber hätte die Frage zweifellos weniger interessiert aber mehr Anerkennung als Maler wäre ihm gewiss Recht gewesen. Wir wissen heute dass ihn in seiner Zeit die einen mochten und die Andern ablehnten und freuen uns über seinen späteren Ruhm.

7. „Etwas aufs Korn nehmen“ ist eine gängige Redewendung. Ergänze folgende Redewendungen mit dem passenden Wort. (3 P)

Man soll niemandem, der ein gutes Ziel verfolgt, Steine in den Weg

Piercings locken heute keinen mehr hinter dem Ofen hervor.

Dass einem die zu Berge stehen, ist ein archaischer Reflex.

In der Not frisst der Teufel

Sie sieht aus, als könnte sie kein trüben,

dabei ist sie mit allen gewaschen.

Aufnahmeprüfung	DEUTSCH	4. Mai 2011	KBM/HMS HKV TBM BBZ
-----------------	---------	-------------	------------------------

C Aufsatz

Lass Dich von einem der folgenden Themen zum Schreiben anregen. Achte dabei auch darauf, dass Du Beispiele heranziehst, eigene Erfahrungen mit einfließen lässt und den Text logisch und nachvollziehbar gestaltest.

Umfang: ca. 2 Seiten
Hilfsmittel: Duden Band 1
Richtzeit: 45 Minuten

Bitte nicht mit Bleistift schreiben.

1. Vandalismus – Alkohol – Gewalt; da hört der Spass auf

Alkoholisierte Jugendliche erhalten für die Ausnüchterungsgelegenheit auf dem Polizeiposten eine Rechnung von Fr. 600.-; kaum einer kommt ein zweites Mal!
Was hältst Du von so scharfen Massnahmen gegen Spässe, die eben keine mehr sind?

2. Umweltschutz im Jahr 2011

Was nützt mein Beitrag zum sorgfältigen Umgang mit unserer Umwelt, wenn gleichzeitig Ölbohranlagen explodieren und riesige Umweltkatastrophen verursachen? Warum sind unsere bescheidenen Bemühungen vielleicht doch wichtig? Nimm Stellung zu diesen Fragen.

3. Dieser Streich hätte auch daneben gehen können

Erzähl uns eine interessante und spannende Geschichte von Dir oder von Bekannten, die gerade noch mal gut gegangen ist.